



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XV. September. Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, & glorificent Patremvestrum, qui in Cœlis est. Also soll euer Licht scheinen vor denen Menschen/ auff daß sie eure ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

den lässest durch die Exempel / so lasse dich ziehen durch die Gütthaten / so wol welche er dir erwiesen hat / als welche er dir erwiesen wird. Wann du dich nicht ziehen lässest durch die Gütthaten / so lasse dich auff wenigste ziehen durch den hohen Antrieb / welcher dir allein grung thun solte / ihm nach zu folgen ; weil er dir nicht allein gleich ist / sondern weil du auch in ihm allein / als in deinem Mittel-Punct wirst Ruhe finden können. Hac

locutus sum vobis, ut in me pacem habeatis. In mundo pressuram habebitis, Dieses hab ich zu euch gesagt auff das ihr in mir der Frieden habet. In der Welt / welche ausser dem Mittel-Punct ist / werdet ihr Widerwärtigkeit haben. Joan. 16 v. 13. Wann du dich aber durch keine solche absonderliche Weise seirhero hast ziehen lassen / so lasse dich auff wenigste von allen dreyen ins gesamt ziehen.

XV. September.

Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, & glorificent Patrem vestrum, qui in Coelis est.

Also soll euer Licht scheinen vor denen Menschen / auff das sie eure gute Werck sehen / und euren Vater loben / der in dem Himmel ist. Matth. 5, v. 6.

1. **B**etrachte / das diese Ermahnung erstlich von Christo ist ausgerichtet worden / für alle Apostel / und mit ihnen auch für alle die / so denen Predigern solten in dem Amte des Vorstehens oder Predigens mit der Zeit nachfolgen. Dabero hat er zu ihnen gesagt / *Er leuchte* / das ist / ihre Lehre / solle dergestalt vor denen Menschen scheinen / *das sie mit denen Wercken vereinbaret sey* / und also einen jeden Menschen allezeit eine Gelegenheit gebe / *Got zu loben*. Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, Also soll euer Licht scheinen / *auff das sie eure gute Werck sehen* / *das ist / auff das sie sehen / das eure Werck gut seyn / und euren Vater loben*,

der in dem Himmel ist. Das durch das Licht ausdrücklich die Evangelische Lehre verstanden werde / ist kein Zweifel. Auff solche Weise hat der Herr zu Paulo gesprochen: *Nunc ego mitto te, aperiare oculos eorum, id est, Infidelium, ut convertantur a tenebris ad lucem. Also schicke ich dich / damit du die Augen der selbigen / das ist / der Ungläubigen / eröffnest / auff das sie von der Finsternis zu dem Lichte bekehret werden. Wann man nun siehet / das derjenige / welcher dieses so helle Licht unter das Volk wirfft / zugleich auch eben dasselbige wircket / was er sag / *Wie sehr werden alsdann alle Menschen zu dem Lobe Gottes angezündet!* Wann man aber das Widerspiel*



derspiel siehet / Wie sehr werden alle Menschen geärgert / nicht anders / als wann sie sehen / daß mit dem Werke alle die Lehre verworffen werde / welche sie mit Worten haben vortragen hören! Dieses ist auch nicht zu verwundern. Dann entweder ist es möglich / daß eine solche Lehre von denen weichern Menschen werckstellig gemacht werde / oder ist es nicht möglich? Wann es nicht möglich / warum wird es dann gelehret? Wann es möglich ist / warum erfüllet es dann derjenige nicht / welcher es lehret? Also pfeget das Volk zu reden / und sey diese Weise zu reden / wie sie wolte / so hat sie doch in denen Gemüthern des Volkes eine solche Stärke / daß sie viel lieber dasjenige wollen würcken / was ihr Lehrmeister würcket / als was er redet. Dahero sagt der Psalmit: Peccatori dixit Deus; quare tu enarras iustitias meas, & assumis testamentum meum per os tuum, **Got hat dem Sünder gesaget; warum erzehlest du meine Gerechtigkeiten / und warum nimmest du mein Gesetz in deinen Mund? Pl. 49. v. 16.** Er sagt nicht Poenitenti, dem Blüssenden; Dann wer sich bekehret hat / der kan mit grossem Eysen predigen / ja er soll mit grossem Eysen predigen / damit er wiederum ersehe / was er wider **Got** gesündigt hat / indem er **Got** mit seinem Predigt-Amte vielfältige Dienste von andern Menschen erwirbt. Dahero hat **Da-** vid in einem solchen Stand zu **Got** gesaget; Docebo iniquos vias tuas. Ich will die Boshaften deinen Weg lehren; Pl. 50. Er sagt auch nicht / Peccanti, dem / der sündigt / dann wer bisweilen aus einer Schwachheit sündigt / soll das Predigt-Amte nicht alsobald unterlassen / wann es ihm unanständig wäre; sondern er soll viel mehr aus seinen eigenen Predigten neue Kräfte schöpfen / derum tapffer auffzustehen / und zu predigen / daß er von der Argney / welcher andern darreicht / auch ihm selbst helfen könne. De fructu orationis replebitur venter eius, **Den hat Frucht des Mundes eines Mannes wird sein Bauch erfüllet werden.** Prov. 18. v. 20. Sondern er sagt Peccatori, dem Sünder; Dann wer mit Fleisch ein sündiges Leben lebet / der ist zum höchsten verurtheilt von dem Predigen abzusehen. Dann sonst ist kein Zweifel / daß er um viel mehr Schaden werde / je besser er lehret; dieneil er um so viel mehr gepredigt wird / daß er dasjenige Geseß / welches Fabel halte / welches er so wohl lehret / und so übel hält. Bist du in dem Stande / andern zu gebieten? Bist du die grosse Schuldigkeit / zu welcher du verbunden bist; daß du nehmlich wie du lehrest. Sic luceat lux vestra coram hominibus, & glorificentur vestra bona, & glorificentur vestra bona, qui in Coelis est.



sol' nur Licht scheinen vor denen Menschen / auff daß sie eure gute Wercke sehen / und euren Vater loben / der in dem Himmel ist. Es erfordert allhier Christus nicht / daß derjenige / welcher predigt allezeit mit einer absonderlichen Vollkommenheit wircke / dieweil auff solche Weise ohnvollkommen Menschen würde müssen der Mund verstopffet werden / iedoch ob er nicht seine vollkommene Wercke in ihm höchsten Stüffel begehret / so begehret er doch außs wenigste gute Wercke / dieweil es sich nicht gebühret / daß derjenige / so auffwürdig sey / welcher andere wirckt.

2. Betrachte / daß diese Ermahnung zum andern von Christo eingerichtet worden / für alle diejenigen / welche den Namen eines Christen tragen / absonderlich aber für die geistlichen Drucker / Personen / oder für andere / welche zu dem Dienste Gottes auff eine absonderliche Weise verordnet oder gesetzet sind. Allen diesen hat er auffgetragen / auff eine solche Weise zu wandeln / auff daß die That mit einem so ehrenbaren Namen nicht allein vor Gott / sondern auch vor denen Menschen übereinstimme / und die Menschen daraus einen so viel größeren Antrieb zu dem Lobe Gottes fassen können. Sic faciat lux vestra coram hominibus, & glorificent Patrem vestrum, qui in Coelis est. Also soll euer Licht schei-

September.

nen vor denen Menschen / auff daß sie eure gute Wercke sehen / und euren Vater loben / der in dem Himmel ist. Daß dem Namen eines Christen der schöne Titel des Lichts zugeeignet werde / ist in H. Schrift eine bekante Sache. Eratis aliquando tenebrae, nunc autem lux in Domino, Ihr waret einmahl Finsterniß / aniego aber seyd ihr ein Licht in dem H. Ern. Eph. 5. v. 8. Aber was hilft ein solcher Name / wann hernach die Wercke nicht mit ihm überein kommen? Wer dieses siehet / kan nicht anders thun / als daß er das Geses lästere / welches sie mit dem Munde bekennen. Dahero sind die Christen seithero der anfängenden Kirchen allezeit mit großem Nachdruck erinnert worden / daß sie nicht allein sollen gut seyn / sondern auch zeigen / daß sie gut seyn. Modestia vestra nota sit omnibus hominibus, Eure Zucht soll allen Menschen bekandt seyn. Phil. 4. v. 5. Dieses ist geschehen / dieweil widrigen fals die Lästerung ihres Namens alsobald Christo selbst zu einem Schimpffe gereichen würde. Hingegen aber wann die Aufrichtigkeit aller ihrer Wirkungen klar erscheinet / so muß ein ieder / der solche wohl-gesittete Kinder ansiehet / den Vater loben. Dahero hat Christus allhier so austrücklich gesagt; Ut videant opera vestra bona, & glorificent Patrem vestrum, qui in Coelis est, Auff daß sie eure gute Wercke sehen / und

fff

euren



euren Vater loben/ der in dem Him-  
mel ist. Er sagt nicht/ Deum vestrum,  
euren GOTT; sondern/ Patrem, ve-  
strum, euren Vater; Damit die gro-  
ße Schuldigkeit angezeigt würde/welche  
allen Christen obliegt/ ihrem so hoch-  
verdienten Vater mit ihren Sitten ei-  
ne Ehre zu seyn. Siehe derothalben/  
was der HERR mit diesem Spruche  
absonderlich habe wollen andeuten; nem-  
lich er hat wollen die Vergernisse ver-  
bieten/ und einen ieden zur Aufferbau-  
ung des guten Aufmuntern; also zwar/  
daß eine solche Aufferbauung/nicht ge-  
schehen solle wegen eigener Ehre/ son-  
dern wegen der Ehre Gottes; wie er  
dann auch dessentwegen nicht gesagt  
hat; Ut glorificent vos, auff daß sie  
euch loben; sondern/ ut glorificent  
Patrem vestrum, auff daß sie euren  
Vater loben. Hast du eine solche gute  
Meynung in deinen Wirkungen?  
Wann du keine solche Meynung hast/  
so bist du warhafftig ein gar zu unver-  
nünftiger und undankbarer Sohn/  
wirst auch an dem Tage des Gerichtes  
billich von denen dreyen Heyden ver-  
dammet werden/welche des Diagora  
Rhodi Söhne waren/ und/ als sie von  
dem Volcke wegen ihrer Tapfferkeit  
auff öffentlichem Platz in dem Olympi-  
schen Spiel-Kampffe mit Kränzen ge-  
zieret worden/ haben sie alsobald die  
Kränze von ihren Häuptern einbellig  
herab genommen/ und ihrem Vater/  
der dazumal gegenwärtig war/ auffge-

setzt. Wann du ein eigenliches  
rempel des Lichtes haben wilt/ so  
es von denen Sternen/ von welchen  
schrieben siehet; Vocate sunt, & ex-  
xerunt, adsumus; & luxerunt in  
cum iocunditate, qui fecit illa. Ma-  
ruch. 3. v. 35. Sie sind beruffen wor-  
den/ zu erscheinen unter der Herr-  
lichkeits; un sie haben gesagt; Wir  
zugegen; so groß war ihr Gedenken  
und sie haben demjenigen gelächelt/  
der sie gemacht hat. Es wird nicht  
sagt; Luxerunt sibi, Sie haben  
nen selbst gelächelt; sondern es  
demjenigen/ der sie gemacht hat.  
Dann darinnen beschehet der rath-  
horfam.

3. Betrachte/ wie ferne man  
dem rechten Verstande diese Reden  
seyn/ indem sie so gar auch ver-  
mißbraucht/ und zu einem Deut-  
tel ihrer Hoffart brauchen. Dann  
sien allein den ersten Theil lobet  
Sic luceat lux vestra coram homi-  
nibus, ut videant opera vestra.  
Also soll euer Licht vor den Men-  
schen scheinen/ auff daß sie euer  
Wercke sehen. Den andern Theil  
aber unterlassen sie; Et cen-  
cent Patrem vestrum, qui in caeli  
est. Und euren Vater lobet  
in dem Himmel ist. Dohert  
man/ daß sie nicht das geringste  
Werck verrichten/ außer man  
so gar/ daß sie nicht den geringsten  
nicht ein Noß-Gewand/ nicht



Tüchlein in die Kirchen schen-  
 den / außer es sey ihr Wappen darauff.  
 Also machen sie es in allen Bege-  
 heuten / in welchen sie fleißige Ob-  
 acht haben / auff daß ihren guten Wer-  
 ken allezeit die Ehre und Ruhm bey-  
 gebracht werde; welche nicht Christo / son-  
 dern ihnen selbst einen Namen mache;  
 damit sie dann ihren Namen auff allen  
 verguldeten Metallen und harten  
 Edelsteinen eitel Weise sehen las-  
 sen. Dabero sich diese Menschen allein  
 in dem ersten Theil dieses Spruches  
 nicht auffhalten / und niemahls wol-  
 len dem andern schreiten / da sie doch  
 nicht beobachten / wie dieser völli-  
 ge Text lautet. Es ist zwar nicht ohne/  
 daß allzu gefaget werde; Sic luceat  
 lux vestra coram hominibus, ut vi-  
 deant opera vestra bona, Also soll  
 euer Licht vor denen Menschen schei-  
 nen / auff daß sie eure gute Werke  
 sehen / das ist / ut videant, opera ve-  
 stra esse bona. auff daß sie sehen /  
 daß eure Werke gut seyn; aber nicht:  
 ut videant, opera bona esse vestra,  
 auff daß sie sehen / daß die guten  
 Werke euer seyn. Was kan man  
 mehr sagen / sie zu schanden zu machen?  
 Wann dem also ist / so solltu zwar allen  
 Fleiß anwenden / damit man sehe / daß  
 deine Werke gut seyn; dabey aber  
 sollst dich nicht das geringste befeissen/  
 damit man sehe / daß die gute Werke  
 dein seyn; dann dieses ist ein ganz ge-  
 ringer Fleiß: Der erste ist vor aller

Hoffart sicher; der andere ist der Hof-  
 art unterworfen. Dañ der erste giebt  
 allen Menschen Gelegenheit / Gott  
 zu loben; der andere aber giebt Gele-  
 genheit / dich zu loben. Ich habe gesa-  
 get / dich zu loben; dann heutiges Ta-  
 ges ist die Weise zu reden bey denen  
 Menschen ganz verkehret. Wann  
 man vor diesem gesehen hat / daß ein  
 heiliger Mensch einem Blinden das  
 Gesicht gegeben / hat iedermann ein-  
 heilig angefangen Gott zu loben / O-  
 mnis plebs, ut vidit, dedit laudem  
 Deo, Alles Volk / da es solches sa-  
 he / hat Gott gelobet; Luc. 18. v. 43.  
 Heutiges Tages aber geschieht das  
 Widerspiel / indem man viel mehr pfe-  
 get den heiligen Menschen zu loben/  
 dieweil man nicht mehr will recht ver-  
 stehen / daß der Urheber aller unserer  
 guten Werke allein Gott sey. Omne  
 datum optimum, & omne donum  
 perfectum desursum est, Alle gute  
 Gabe / und alles vollkommen: Ge-  
 schenck kommt von oben herab.  
 Jac. 1. v. 17. Dabero muß man heuti-  
 ges Tages wohl Achtung geben / dieweil  
 wir nicht allein zeigen wollen / daß unse-  
 re Werke gut seyn / sondern auch / daß  
 sie unser seyn. Es ist zwar wahr / daß  
 man die guten Werke nicht soll meh-  
 rentheils verhehlen / dieweil man auff sol-  
 che Weise das Licht unter die Meze se-  
 hen / und wider die Lehre Christi han-  
 deln würde / da er gesprochen; Nemo  
 accendit lucernam, & ponit eam sub



modio, sed super candelabrum, ut  
 luceat omnibus, qui in domo sunt,  
 Es zündet niemand ein Licht an / un-  
 setzet es unter die Misse / sondern  
 auff einen Leuchter / auff das es al-  
 len denen leuchte / die in dem Hause  
 sind. Matth. 5. v. 15. Jedoch soll man  
 sich nicht viel bemühen / dieselbe zu zei-  
 gen / die weil man auff solche Weise das  
 Licht nicht nur auff den Leuchter setzen  
 würde / sondern auch vor die Augen der  
 jenigen / die es entweder nicht angehet /  
 oder die es nicht verlangen zu sehen.  
 Und dieses ist / was dieselbigen mehr-  
 theils verlangen / welche in allen Wer-  
 cken / die sie auff dieser Welt verrich-  
 tet haben / durch ihre Wappen und U-  
 berschriften verlangen / bey ieder man  
 ein Gedächtniß zu hinterlassen / und  
 gleichsam mit Gewalt gesehen zu wer-  
 den / da doch dieses von Christo nie-  
 mahls gerathen worden / als welcher  
 dessentwegen gesaget hat; Sic luceat  
 lux vestra coram hominibus, ut vi-  
 deant opera vestra bona, Also soll  
 euer Licht vor denen Menschen schei-  
 nen / auff das sie eure gute Werke  
 sehen; Allwo er nicht sagt / ut cogantur  
 videre, auff das sie gezwungen  
 werden zu sehen / sondern / ut videant  
 auff das sie sehen. Dieses ist die Ue-  
 rsache / das etliche Ewangeliße Weis-  
 ger diesen Gebrauch mit grosem Er-  
 fer gestraffet haben / welcher nach dem  
 gesagtes Tages in der Kirchen sehr gemein  
 ist. Sie haben ihn zwar nicht derge-  
 straffet / als ob ohne Ausnahmung ver-  
 boten wäre / denen Nachkömmlingen  
 einige ehrliche Gedächtniß der ih-  
 pferrn Thaten zu hinterlassen / welches  
 frommen Vor-Ättern verrichtet ha-  
 ben / sondern sie haben ihn gestraffet /  
 weil man oftmahls ein solches Ge-  
 dächtniß nicht hinterläst wegen des  
 guten Wercks / so wegen eines andern  
 andern und heiligern Ziel und Ende  
 ist verrichtet worden / sondern man  
 richtet das gute Werk / damit man  
 Gedächtniß hinterläst. Was ist  
 das man nicht leicht entscheiden kann  
 ob es besser sey / die guten Werke zu  
 verbergen / oder nicht zu verbergen.  
 Dahero will ich dieses in nachfolgender  
 der Betrachtung erläutern / damit  
 die Wissenschaft dieser Sacke durch  
 hilff / in allen Angelegenheiten mit der  
 Freyheit des Geistes zu handlen /  
 welche man niemahls kan mit Gewalt  
 cken.

#### XVI. September.

Attendite, ne Justitiam vestram faciatis coram hominibus, ut  
 deamini ab eis, alioquin mercedem non habebitis apud Patrem ve-  
 strum, qui in Coelis est.

Ihr sollet Fleiß anwenden / das ihr eure Gerechtigkeit nicht  
 vor den Menschen zu zeigen sucht / sondern vor dem Vater  
 im Himmel / welcher die Gerechtigkeit belohnet.